



Der Hl. Fürst Alexander Newski (von der Newa)

Der Heilige wurde am 30.5.1219 in Perejaslavl - Zalesskij als zweiter Sohn des Großfürsten Jaroslav (*Taufname: Feodor*) Vsevolodovich (*entschlafen 1246*) und der Fürstin Feodosija Igorevna von Rjazan geboren. Sie war die 3. Ehefrau Jaroslavs; sein älterer Bruder Alexander war der 1233 fünfzehnjährig verstorbene Hl. Fürst Feodor (*Festtag: 5. Juni*). Alexander verbrachte die Kindheit in Perejaslavl und wurde in der dortigen Christi-Verklärungs-Kirche vom Hl. Simon, dem Bischof von Suzdal (*entschl. 1226, Festtag: 10. Mai*) zum Diener geweiht. 1236 wurde Alexander Fürst von Nowgorod. Er heiratete 1239 eine Fürstentochter aus Polock.

Alexander erlangte große Bedeutung als Staatsmann und Feldherr im Kampf gegen verschiedene Besetzer des Landes: so schlug er 1240 als militärischer Führer des Nowgoroder Landsturms mit einem zahlenmäßig unterlegenen Heer die Schweden an der Mündung der Izora und vertrieb sie in die Newa (*daher sein Beinamen*), 1241 verteidigte er zusammen mit seinem Bruder Andrej das Land gegen den, mit den livländischen Schwertbrüdern verbündeten, Deutschen Orden; deren Ostexpansion setzte er in der berühmten Schlacht auf dem Eis des Peipussees ein Ende. 1245 hielt er den Vorstoß der Litauer unter Mindaugas in drei siegreichen Schlachten vorläufig auf. Diese Angriffe der westlichen Nachbarn, hinter denen teilweise kontinuierliche, gewaltsame, päpstliche Missionsbestrebungen sichtbar wurden, wie sie im Briefwechsel zwischen Alexander und den päpstlichen Gesandten 1248 erkennbar sind, hatten das Land in der Zeit der höchsten Gefahr, kurz nach der Tatareninvasion getroffen. Daher musste sich der Fürst Alexander mehrfach zum Khan der Tatarenhorde begeben (*1242, 1246, 1252*), um ihre Unterstützung zum Schutz der Westgrenze zu erlangen. 1251 konnte er diese durch einen Vertrag mit Norwegen stabilisieren und 1256 einen erneuten Kriegszug der Schweden abwenden. 1259/60 schloss Alexander einen, für die russische Seite, günstigen Handelsvertrag mit deutschen und gotländischen Kaufleuten. Die tolerante Politik gegenüber den Tataren

zahlte sich für ihn aus, als er 1252 Großfürst von Vladimir - Suzdal wurde. Obwohl ein Teil der Nowgoroder wegen seiner Nachgiebigkeit gegenüber den Tataren sogar Aufstände gegen Alexander ausführte, konnte er angesichts der aus Rom drohenden Gefahr der Zwangsmissionierung, wie aus realpolitischen Überlegungen nicht anders handeln. 1263 unternahm er einen weiteren Bittgang zur Horde, um den Khan wegen dem, durch das Mongolenheer in einigen Städten ausgebrochenen Unruhen zu beruhigen. Auf dem Rückweg entschlief er am 14. November 1263 in Gorodez, nachdem er zuvor noch das große Mönchsgelübde unter Annahme des Namens Alexij abgelegt hatte.

Er wurde am 23.11. 1263b in der Hauptkirche des Geburts-Klosters in Wladimir beigesetzt, wo seine Reliquien ruhten, bis Kaiser Peter I. Sie 1723/24, als Dank für den Abschluss des Friedens von Nistadt, mit den Schweden nach St. Petersburg überführen ließ, wo sie bis heute in der Dreifaltigkeits-Kathedrale ruhen.

In einer ca. 1270/80 aufgezeichneten Heiligenvita erscheint Alexander als Idealfigur eines christlichen Fürsten und Gottesstreters. Durch weises Stillhalten einerseits und als Verteidiger des Volkes andererseits, hatte er viel unnötiges Blutvergießen im Nordwesten Russlands verhindert und eine nicht allzu lange dauernde Mongolenherrschaft richtig einkalkuliert. So handelte Alexander auch im Interesse der von den Tataren bewusst geschonten orthodoxen Kirche. 1261 konnte so sogar, Dank seiner Initiativen und der des Metropoliten Kyrill eine orthodoxe Diözese in Saraj, der Hauptstadt der Horde, errichtet werden. Alexanders Verehrung ist seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar, da der Großfürst Ioann Ioannovich (1353-1359) in seinem 1356 geschriebenen geistigen Vermächtnis seinem Sohn Dimitrij Don vom Don (1363-1389), dem späteren Sieger Schlacht vom Don, "den heiligen Alexander als Vorbild" darstellt.

Die unverwesten Reliquien des Heiligen wurden noch vor der Kulikovo-Schlacht (1380) zur öffentlichen Verehrung gehoben und 1546 die endgültige Heiligenkanonisation vorgenommen.

Seine Feste werden am 12. September (30. August) und am 6. Dezember (23. November) gefeiert.